

ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT  
DES DEUTSCHEN REICHES

Tgb. Nr. 7331, 30 K.

BERLIN W 8, WILHELMSTRASSE 92-93

FERNSPRECHER: A4 ZENTRUM 3965-3966

Den 5. Dezember 1930

Herrn

Professor Dr. Georg Karo

Athen.  
Phidiasstr. 1.

Lieber Karo!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 29. November. Ich will versuchen, so gut es geht, auf die noch nicht beantworteten Punkte aus Ihren letzten Briefen einzugehen.

1.) Den Cambò-Plan habe ich im Auswärtigen Amt besprochen und zwar im Sinne von Wolters und Ihren Ausführungen. Man wollte zur Sicherheit die Frage mit dem deutschen Botschafter in Madrid Graf WELCZENCK besprechen, der gerade dieser Tage in Berlin ist. Vielleicht wäre es gut, wenn ich darüber gelegentlich auch mit Obermaier korrespondierte, um einer etwaigen Mißstimmung in Madrid vorzubeugen.

2.) Welter hat nunmehr an die Notgemeinschaft berichtet und einen genauen Arbeitsplan bezüglich Sichem eingereicht. Die Notgemeinschaft hat bei mir angefragt, ob ich diesen Arbeitsplan mit den zur Verfügung stehenden Mitteln für ausführbar hielte. Das kann ich natürlich nicht beurteilen, ebensowenig wie irgendein anderer hier.

3.) Da Herr Schleif, wie er mir schreibt, erst im März aus Ägypten zurückkommen wird, scheidet wohl auch er für Jerusalem aus. Das Schlimmste ist, daß Welter nicht meiner wiederholten Bitte entsprechend längst die Angelegenheit geregelt und mir die Kostenauf-

stellung geschickt hat. Ich muss jetzt endgültig über unsere Mittel disponieren, um nichts zu verlieren. Daher hat die Regelung äußerste Eile.

4.) Ich nehme an, daß Sie Wagner nun nicht nach Korfu entsandt haben. Wenn irgend möglich möchte ich im März nach Korfu gehen und dort Herrn Schleif treffen. Das wäre dann die beste Gelegenheit zur Ausführung der Photographien. Aber endgültige Pläne kann man ja jetzt, wie die Erfahrung zeigt, leider nicht fassen.

5.) Ich hoffe, in den nächsten Tagen eine Übersicht über unsere Mittel zu gewinnen. Wenn wir, wie ich fürchte, für Naxos und Tigani nur die ursprünglich vorgesehenen Beträge auf die Zentraldirektion übernehmen können, werde ich die Abrechnungen zurücksenden.

6.) Die Quittung des Spediteurs der Florentiner Sachen habe ich Herrn Miehe übergeben.

7.) Herzlichen Dank für den Nachruf auf Eduard Meyer. Am Sonntag ist hier die Trauerfeier der Fakultät.

8.) Für die gemischte Kommission bei dem Cambô-Unternehmen würde ich empfehlen, von Schmidt-Ott abzusehen, zumal wir zunächst kein Geld von der Notgemeinschaft brauchen. Schmidt-Ott pflegt bei derartigen Kommissionen den Anspruch zu stellen, die Führung auch nach außen hin in der Hand zu haben. Wir haben aber kein Interesse daran, in diesem Fall das Institut unnötig in den Hintergrund zu schieben. Brauchen wir einmal Geld von der Notgemeinschaft, werden wir es auch ohne dies erreichen können.

9.) In der Festsetzung Ihrer Miete hat Freytag wie mir scheint eine nicht sehr sympathische Spekulation auf Ihre Gutmütigkeit gemacht, um der Kulturabteilung Schwierigkeiten zu

ersparen. Das Auswärtige Amt hat mit ungewohnter Eile die Herabsetzung der Miete auf RM 3 200.- vorgenommen. Ich schicke Ihnen gleichzeitig den Erlass des Auswärtigen Amtes, dessen Schlußsatz behauptet, daß der ortsübliche Mietwert der verkleinerten Dienstwohnung RM 3 200.- betrüge. Diese Feststellung ist nach dem von Ihnen beigebrachten Material objektiv falsch. Im Auswärtigen Amt ist es eine reine Prestigefrage, mit Rücksicht auf die einmal getroffene Entscheidung an der früheren Festsetzung festzuhalten. Es wird ferner damit gerechnet, daß der Gesandte nichts von seinem früheren Gutachten zurücknehmen wird. Es ist schade, daß Sie Freytag den Gefallen getan haben, statt zu opponieren. Unter diesen Umständen wird nichts anderes zu machen sein, als mit dem Antrag auf weitere Herabsetzung etwa zwei Monate zu warten. Vielleicht ergeben sich inzwischen auch Verschiebungen in der Gesandtschaft. Ich würde also empfehlen, daß Sie in etwa zwei Monaten auf Grund des von Ihnen schon genannten Materials erneut schreiben, daß die Festsetzung objektiv unrichtig sei und eine verringerte Festsetzung beantragen.

10.) Ist für den Kerameikos eine Frühjahrscampagne geplant und sind die Kosten dafür ungefähr berechnet? Oder kommt eine Verschiebung der nächsten Campagne auf den Herbst in Frage? Darf ich Ihnen folgende Sorge einmal vortragen. Der ganze Verlauf der Kerameikosgrabung hat, wenn man Brückner einmal als gegeben annimmt, an zwei Schwierigkeiten gekrankt. Das ganze Unternehmen ging aus von der Idee der Fortführung der Arbeiten von Knackfuss. Der Tod von Frau Knackfuss hat dann dazu geführt, daß Knackfuss erst später und nicht in dem vorgesehenen Umfang die Leitung der Grabung durchgeführt hat. Wäre er von Anfang an und später ständig

während des ganzen Verlaufs der Grabung anwesend gewesen, so wären manche Schwierigkeiten nicht entstanden. Die zweite Schwierigkeit lag in der widerspruchsvollen Haltung von Buschor, der bald eingriff, bald sich desinteressierte und nie die Verantwortung für entscheidende Maßnahmen wie z.B. die Entfernung von Brückner übernehmen wollte.

Bei einem Rückblick auf den Verlauf der Grabung empfinde ich eine gewisse Planlosigkeit sowohl bezüglich der Grabung wie der Bearbeitung. Die Pläne wurden immer nur von einem Jahr zum andern gefasst. Jetzt stehen wir vor der Tatsache, daß aus der Oberländerstiftung noch etwa RM 75 000.- zur Verfügung stehen, die sich auf drei Jahre - 1931 - 33 - verteilen. Ob wir auf eine Nachstiftung rechnen können, ist sehr zweifelhaft, zumal Herr Oberländer schwer herzkrank ist. Aus Mitteln des Institutes werden erhebliche Zuschüsse nicht gegeben werden können. Daher scheint es mir jetzt sehr wesentlich, auf eine planmäßige Verteilung dieser Mittel anzukommen und es fragt sich, ob man nicht nach russischem Vorbilde jetzt einen Dreijahresplan aufstellen sollte. In diesem wären die Z~~o~~le zu bezeichnen, die innerhalb dreier Jahre mit den vorhandenen Mitteln für die Grabung erreichbar sind. Ferner wären die Hilfskräfte in Aussicht zu nehmen und zu sichern, die für die Bearbeitung der Funde gebraucht werden. Braucht z.B. Knackfuss noch Mittel für die Publikation des Dipylon? Sind die Aufnahmen des Pompeions publikationsreif? Wie steht es mit der Bearbeitung der Keramik des vierten Jahrhunderts der hellenistischen und römischen Schichten? Endlich wäre ein Plan der Publikation in Aussicht zu nehmen. Es würde sich vor allem fragen, welche Teile in laufenden Zeitschriften veröffentlicht werden sollen und ob und in welchem Um-

fange eine Sonderpublikation über die Funde im Kerameikos herausgegeben werden soll. Man könnte sich z.B. denken, daß sowohl das Dipylon wie das Pompeion in den Denkmälern der antiken Architektur, andere Fundgruppen wie z.B. die Lampen in den Beiheften zum Jahrbuch oder in den Denkmälern spätantiker Kunst veröffentlicht würden. Andererseits würde aber auch der Wunsch nach Zusammenhaltung der Ergebnisse und die repräsentative Wirkung der Leistung sowohl gegenüber dem Stifter wie gegenüber den Griechen für eine besondere Kerameikos-Publikation sprechen. Ich würde glauben, daß sich die Kosten für den Druck einer solchen Publikation aus dem Etat des Instituts aufbringen ließen, während die Bearbeitung möglichst aus dem Oberländer-Fonds erfolgen müßte.

Von hier kann ich eigentlich sonst nichts und vor allem nichts Erfreuliches berichten. Bei der jetzigen Lage werden die bürokratischen Schwierigkeiten immer unerfreulicher. Hoffentlich hat Ihre Frau Schwester sich gut in Athen wieder eingelebt.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr getreuer

*G. Rodewald*

Als Nachtrag noch etwas Tröstliches. Ich hoffe, daß, wenn nicht unerwartete Dinge dazwischen kommen, die Zentraldirektion doch den vollen Betrag für Tigani und Naxos übernehmen kann.